

Aus- und Einblicke zur Windenergie

St. Pölten – Die Karabiner rasen ein – eine Sicherheitsmaßnahme. „Trauen Sie sich?“, fragt eine Frau. Mitten im Landhaus-Viertel hebt ein Mega-Hubsteiger Interessierte auf einer kleiner Plattform über 100 Meter in die Höhe. Sonst werden mit dessen Hilfe Reparaturen an Windrädern durchgeführt. Landesmuseum, Festspielhaus, Landtag werden immer kleiner. Die Action ist Teil des Rahmenprogramms für das 9. Österreichischen Windenergie-Symposium, das gestern begonnen hat und heute andauert.

Vor rund 20 Jahren seien die erneuerbaren Energien wie Solar- und Windenergie belächelt worden, sagte St. Pöltens Bürgermeister Matthias Stadler bei der Eröffnung. „Heute aber führt an diesen 'alternativen' Energiequellen kein Weg vorbei.“ 300 Teilnehmer aus zehn Ländern diskutieren zum Thema „Windenergie voll in Fahrt“ im Landtag.

Draußen haben die Bürgerinitiativen mit Transparenten ausgerüstet Position bezogen. Als Gegner diverser Projekte. Sie wollen möglichst viel Gegenwind erzeu- gen. Die „Freunde des Dunkelsteinerwaldes“ stehen dafür, dass der gesamte Dunkelsteinerwald zum Naturschutzgebiet wird. Man



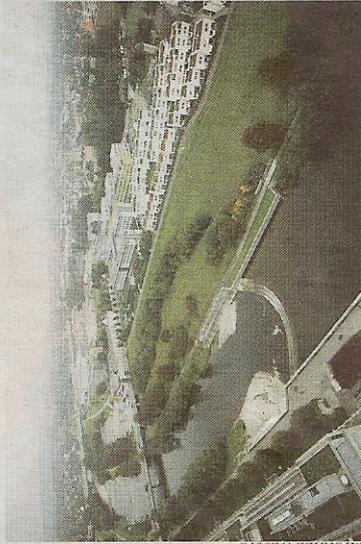
MICHAEL WESSIG

Aufregung: Initiativen sprechen sich gegen Windräder aus



MICHAEL WESSIG

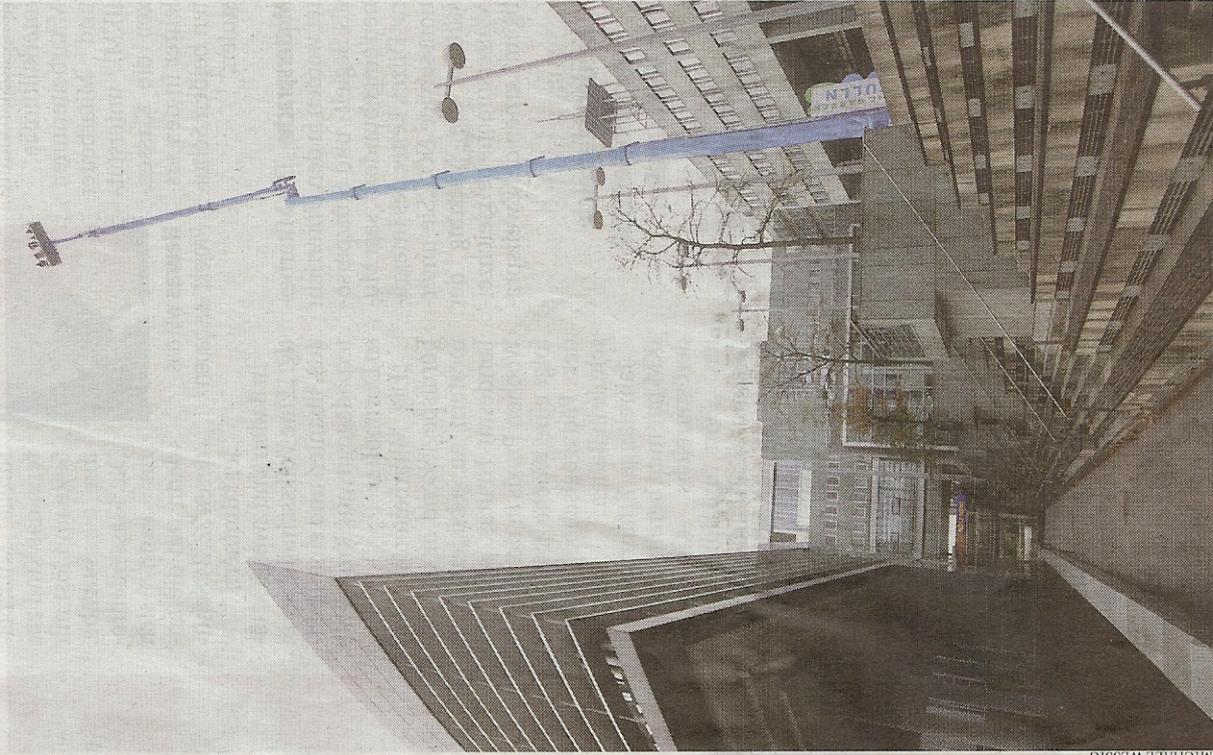
Aufwind: Im Rahmen des Symposiums geht's noch hinaus



MICHAEL WESSIG

Ausblick: Aus 100 Metern Höhe auf ganz St. Pölten

werde sich mit anderen Initiativen kurzschließen, erklärt eine Aktivistin. Ursprünglich hat sich die



MICHAEL WESSIG

Action: Sichtbares Zeichen des Windsymposiums ist der Mega-Hubsteiger

Windräder im Wald und fordert deren generelles Verbot. Evelyn Grasinger. „Wir sammeln Unterschriften.“

der „Mahnwache“ vertreten war auch der „Bundesverband zum Schutz des Waldes“. Dieser kämpft gegen